

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Bernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 1 M. 1.— monatlich, 1 M. 3.— vierzehnjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlos. 1 M. 4.— vierzehnjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch Postgold. — Bezug-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Spezielle Postmarke 10, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 19 Uhr. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüg 6202 n. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 26. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 405. - 64. Jahrgang.

## Die Ankunft der „Deutschland“.

(Von unserem nach Bremen entsendten Sonderberichterstatter.)

Dr. P. Bremen, 24. August.

Bremen, die freie Reichsstadt, die alte Hansestadt, hat gesiegelt mit der Bremer und mit der deutschen Fahne, denn es ist nicht nur ein Triumph des Bremerischen Handelsgeistes, wie er in dem Wahlspruch der Bremer Handelskammer: „Buten und innen, wagen und winnen“ zum Ausdruck kommt, sondern ein Triumph Deutschlands, der heute gefeiert wird: die glückliche, auch siegreiche Heimkehr der „Deutschland“, des ersten Handelsunterseebootes, das in führer Fahrt von 4200 Seemeilen, den Gefahren des Ozeans wie denen der britischen Spürbunde trotzend, von dem Ausflug nach dem neuen Kontinent zur Heimat zurückgekehrt ist. In den engen Straßen der schönen, alten Stadt berühren sich vielfach, ja kreuzen sich die aus den Fenstern flatternden Fahnen und bilden somit gleichsam eine Triumphyporte. Ein Symbol, denn es ist ein Triumph deutscher Technik, deutscher Unternehmungsgeistes und deutscher Schaffenskraft, der heute seine Krönung gefunden hat, jenes Wagemutes, der sich von den alten Hanseaten auf das heutige Geschlecht vererbt hat.

Aber auch deutscher Bedächtigkeit, abwägender Vorsicht. Erst spät hat die Zeitung unserer Marine dieser Waffe ihre Aufmerksamkeit zugewendet, als ihr die Aussicht auf sicheren Erfolg gegeben schien. Und doch hat gerade Deutschland diese Waffe zur höchsten Vollendung gebracht, zur ungeahnten eben in der „Deutschland“. Herbst 1907 lief das erste, von der Germaniawerft in Kiel überhaupt gebaute Unterseeboot vom Stapel, und jetzt hat das von derselben Werft gebaute Handelsunterseeboot den „trennenden“ Ozean überwunden, und wir wissen, daß das Schwesterschiff „Bremen“ mit der „Deutschland“ zu weiteren im Begriff ist, daß noch weitere Handelsunterseeboote im Bau sind. Die Kruppse Germaniawerft wie die Deutsche Ozeanreederei mit dem genialen Präsidenten Alfred Lohmann an der Spitze haben Grund, auf ihr Werk stolz zu sein, wie Deutschland Grund hat, diese Leistungen zu rühmen.

Als zuerst in ausländischen Zeitungen das Gerücht auffauchte, daß Deutschland einen Unterseebootverkehr mit Amerika plane, wurde das für „deutsche Rennom im Interesse“ erklärt. Aber um so größer war die Beftürzung unserer Gegner, als die „Deutschland“ am 10. Juli in Baltimore ankam. Und als sie dann am 1. August Baltimore verließ, da verschworen sich die Verbundsparte, daß die „Deutschland“ dem Nachdienst des „meerbeherrschenden“ Englands nicht entgehen dürfe und könne. Und sie entging ihm doch. Das Großmaul Churchill hatte sich einst gerühmt, daß er die Ratten, nämlich unsere Kriegsschiffe, schon aus ihren Schlupfwinkeln herausgegraben würde. Nun, unsere siegreiche Flotte hat unterdessen die britische Armada aus ihren Schlupfwinkeln herausgegraben und in der größten Seeschlacht der Welt aufs Haupt geschlagen. Aber die einzige Ratte, welche die Engländer wirklich hätten herausgraben können, die ist ihnen entgangen: die „Deutschland“ ist wieder in Deutschland.

Noch liegt es draußen an der Wesermündung, das äußerlich so unscheinbare Schiff, 750 bis 800 Tonnen Tragfähigkeit mögen wenig für Friedenszeiten, aber bedeuten doch etwas für die Kriegszeit in einem Lande, das man durch völkerrechtswidrige Blockade absperren, auszuhungern sucht. Sie werden um so mehr bedeuten, je mehr Handelsunterseeboote wir schwimmen lassen können. Und da der Gedanke, U-Boote als Handelschiffe zu bauen, erst Ende v. X. gefestigt wurde, während heute das erste U-Boot bereits glücklich und erfolgreich heimgekehrt ist, so eröffnen sich hier doch immerhin noch erhebliche Perspektiven.

Und so ist der Erfolg der „Deutschland“ doch noch weit mehr als etwa nur ein Symbol. Als England am 3. November 1914 die gesamte Nordsee als „militärisches Gebiet“ erklärte, suchte es den Anschein zu erwecken, als ob es eine effektive Blockade über Deutschland verhängt habe, und es schaute sich sogar nicht, die Londoner Deklaration widerrechtlich außer Kraft zu setzen. Jetzt hat Deutschland durch die Ozeansfahrt der „Deutschland“ den Beweis geliefert, daß die Blockade unserer Gegner nur eine papiere ist. Der Schlüssel, den das erfolgreiche U-Boot in Anlehnung an das Bremer Staatswappen in der Flagge führt, zeigt auch den Neutralen, wo und wie sie den Schlüssel zu der widerrechtlichen Blockade finden könnten, wenn sie sich nur zu der erforderlichen Entschlossenheit aufraffen, mit jenem Worte wappnen wollten, mit dem ihnen die „Deutschland“, mit dem ihnen Altdutschland anspornend vorangeht.

## Die Fahrt auf der Weser.

(Von unserem Ck.-Sonderberichterstatter.)

Ck. Bremen, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Die „Deutschland“ hat ihren 40stündigen Aufenthalt in der Wesermündung beendet, um ihr durch Wind und Wetter mitgenommene Ruhete instand zu setzen. Heute früh 5½ Uhr leichte das U-Boot seinen Anker und setzte sich unter den jubelnden Zurufen und den Hurras der Besatzungen von den in der Nähe liegenden Schiffen in Fahrt. Alle auf der Weser verkehrenden Schiffe hatten über die Tropfen gesiegelt. Die Bevölkerung der Unterweserorte umsäumte das Weserufer, Schiff und Besatzung begeistert jubelnd. Die „Deutschland“, die über die Tropfen gesiegelt hatte, näherte sich in schneller Fahrt, begleitet von mehreren Dampfern, der Reede von Bremen her, auf der sie um 7 Uhr ankommt. Das Publizum bringt dem Schiff und seiner Besatzung begeisterte Zurufe dar, Gesang und eine singen und die Glocken läuten. Die „Deutschland“ nahm den Loden on Bord. Nach Erledigung der Formalitäten setzte sie ihre Fahrt um 8 Uhr weseraufwärts fort, begleitet von der Wilhelmshavener Stationsjacht und mehreren Dampfern. Die „Deutschland“ passierte Rordenham um 8 Uhr 40 Min. und Brake um 9 Uhr 35 Min. und Begegnet um 10 Uhr 50 Min. Während so die „Deutschland“ weseraufwärts fuhr, hatte sich Bremen auf den Empfang auf bestrebt vorbereitet. Schon in den Morgenstunden herrschte trockener Wetter und lebhaftes Treiben in den Straßen. Die Frühzüge nach Begegnet waren überfüllt. Schulen, Läden, Werkstätten hatten zum größten Teil geschlossen und Tausende strömten zu beiden Seiten der Weser, um sich die letzten Plätze zu sichern. Die Schulen zogen mit ihren Lehrern hinaus. Dazwischen tauchten Postfachhändler auf mit Ansichten von der „Deutschland“ und Abbildungen deren Besatzung. Inzwischen hatten sich die 500 Glückschiffe, denen es vergönnt sein soll, die „Deutschland“ näher zu sehen, und mit der Besatzung in engere Verbindung zu kommen, an der Kaiserbrücke eingefunden, wo drei Dampfer bereitstanden, um sie der „Deutschland“ entgegenzuführen. Auf zwei Dampfern hatten die geladenen Gäste, Vertreter des Senats und der Bürgerschaft, der Handelskammer, der Militärbehörden, der Handels- und Schifffahrtskreise, sowie zahlreiche Ehrengäste Platz genommen. Unter ihnen befanden sich der Großherzog von Oldenburg, Graf Zeppelin, Staatssekretär Helfferich und der oldenburgische Minister Scheer. Der Dampfer „Gazelle“, der etwa hundert Vertreter deutscher, österreichisch-ungarischer, bulgarischer, türkischer und amerikanischer Zeitungen sowie Vertreter großer Illustrationshäuser und Kinematographenfabrikanten an Bord hatte, fuhr um 9 Uhr ab. Gegen 11 Uhr hat in der Nähe von Blumenthal die Begegnung stattgefunden. Darauf folgt die Fahrt nach dem Bremer Freihafen.

## Der Empfang des glückhaften Schiffs.

(Von unserem Ck.-Sonderberichterstatter.)

Ck. Bremen, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) In meinem Vormittagsbericht schilderte ich die laute Herzfreude der Menschenmengen, die auf beiden Weserufern die Fahrt der „Deutschland“ nach dem Bremer Heimathafen mit nicht endenwillendem Jubel begleiteten. Etwa vor 12 Uhr mittags lief unser Pressefahrt im Freihafen ein, wo flinke laubgeschmückte Motorboote zwischen den schon versammelten Feuerschiffen hin und her glitten und legten einige neben dem Lloyd dampfer „Frankfurt“ am Schuppen 18 an. Um 12 Uhr 10 Minuten folgten die „Deutschland“, am Vorderhang das wehende amerikanische Sternenbanner, darüber am Mittelmast die symbolische Flagge der Deutschen Ozeanreederei mit dem blauen Schlüssel Bremens, der uns die weiten Pforten des Ozeans erschloß, am Deck die Flagge schwarzweissrot. Blumen, Laub und bunte Wimpel die Hülle über dem hellgrau und grüngrau gestrichenen Schiffsbau, der vorn an der Spitze in schwarzen Lettern den Namen „Deutschland“ zeigt. Knapp zwei Meter auftragend der Kommandoturm, auf dem Kapitän König steht, freudestrahlend, jedoch auch sichtbar gerührt von dem ihm und seinen Leuten entgegenbrausenden Jubel. Auf der „Frankfurt“ spielte eine Militärfahne „Deutschland, Deutschland über alles“, in das tausende Stimmen miteinstimmt. Elegant und sicher legte das Tauchboot an den ihm bestimmten Pontons an, der Steg fiel nieder und Kapitän König ging, nachdem seine Leute an Deck gekommen waren, hinüber zu dem reichgeschmückten Ehrenzelt auf dem Empfangsschiff, wo sich die Ehrengäste, der Senat, die Generalität usw. versammelt haben. Präsident Lohmann trat vor und hielt folgende Ansprache:

## Die Ansprache des Präsidenten Lohmann.

„Königliche Hoheit, Eure Magnifizenz, Eure Exzellenzen, meine sehr geehrten Herren! In diesem geschichtlichen Augenblick der glücklichen Rückkehr des ersten Handelsstauchschiffes der Welt, nach einer Durchmessung von 9500 Seemeilen, begrüße ich nicht allein namens unserer Reederei, sondern des gesamten deutschen Volkes unsere „Deutschland“ und ihre

höchste Besetzung in dem heimatlichen Hafen. Still und nur Eingeweihten bekannt, verließ sie die Weser, um durch und unter der englischen Flotte mit einer wertvollen Ladung Farben Baltimore am 10. Juli zu erreichen. Nebenradschiff für die gesamte Welt war ihre Ankunft. Selbst Schiffahrtsachverständige erklärten noch lutz vor ihrem Erscheinen das Unternehmen für aussichtslos. Mit besonderer Freude stelle ich fest, daß alle wahnsamen Amerikaner, die nicht angekettet sind von dem kriechenden Mammon Dienst für England, Männer mit der freiheitlichen Gesinnung eines Washington und Franklin, mit warmer Genugtuung die Ankunft der „Deutschland“ in Amerika begrüßen.

Es ist der Stolz unserer Reederei, daß wir unter deutscher Flagge mitten im Krieg den Vereinigten Staaten Farben gehandt haben, während Amerika selbst nicht einmal seine Post unbehelligt von Europa bekommen kann, zu schweigen von den vielen anderen Völkerrechts- und Seerechtsbrüchen unserer Feinde gegenüber den Neutralen, besonders den kleinen Völkern. Dies vollbracht zu haben, ist das Werk der Besetzung der „Deutschland“. Fuhr sie ohne vorheriges Anhören hinaus, so wurde ihre Abfahrt von Baltimore offen vorausgesagt — sie glich einem Triumphzug, sagt Havas — und mit dem Symbol der Freiheit, wie wir Deutsche uns das Recht der Völker auf dem freien Ozean denken, möchte ich die Tat vergleichen. Nicht hinderlich konnten die Feinde ihre Ankunft aus der Chesapeake-Boi und eine gesperrte Nordsee gab es bei der Rückkehr für sie nicht, wie die vielen Millionen jener Werte beweisen, die heute von der „Deutschland“ aus Amerika her eingebrochen werden und in diesem Augenblick vor uns liegen.

Wir haben eine feierliche Leistung vollbracht. Die würdig ist unserer hanseatischen Vorfahren. Überall in deutschen Landen, bei unseren treuen Verbündeten, besonders aber bei unseren Brüdern draußen im Schünen-Grab und bei der Flotte ist ihre Rückkehr mit lebhaftem Zeilen verfolgt worden und mit feierlichem Vertrauen auf ihre unsichtige Tatkräft und Pflichttreu haben wir in der Reederei ihrer Rückfahrt entgegengesehen. Herzlich heiße ich Sie noch den angestrengten Wochen in dem engen Schiff angesichts drohender Feinde im Vaterland willkommen! Den Dank unseres deutschen Vaterlandes spreche ich Ihnen für diese friedliche Tat mitten im mörderischen Krieg aus, und diesem Dank bitte ich Ausdruck zu geben, indem wir rufen: Die „Deutschland“, ihr Kommandant, Kapitän König, die Offiziere und die Mannschaft Hurra, hurra, hurra!

Das dreifache Hurra auf Kapitänen, Offiziere und Mannschaften der „Deutschland“ pflanzt sich fort nach den Ufern und auf alle im Flaggenland stehenden Ozeanriesen, die in dem Hafen seit Kriegsbeginn zum Stillstand verurteilt sind. Kapitän König als Dank erklang lächlich und männlich. Sein Hoch galt dem Senat und der Bürgerschaft von Bremen. Die 28 Stimmen seiner Mannschaft nahmen es laut und froh auf. Dann ging jeder einzelne „Deutschland“-Held zum Ehrenzelt hinauf, empfing die Glückwünsche des Großherzogs von Oldenburg, aller Anwesenden und war stolz, auch vom Grafen Zeppelin einen warmen Händedruck zu empfangen. Die Leute zeigten sich freudig überrascht über den so stattlichen Empfang, der noch alles übertragen habe, was sie in Amerika erlebt hätten. Als der Empfang beendet war, fuhren die Dampfer mit Flaggenfahrt über das Tauchboot langsam wieder aus dem Hafen hinaus. Den Pressevertretern wurde inzwischen das erfreuliche

Telegramm des amerikanischen Botschafters verlesen, das folgenden Wortlaut hatte:

„Empfangen Sie meine offizielle Gratulation zu der glücklichen Ankunft der „Deutschland“. Sie haben nicht nur sehr viel zur Vollendung der freundlichen Gefühle zwischen Deutschland und Amerika getan, sondern zeigten der Welt auch wieder einmal den Unternehmungsgeist und die Vaterlandsliebe des deutschen Kaufmanns und Ingenieurs, sowie die Tüchtigkeit und Kühnheit Deutschlands tapferer Matrosen. Gerard, amerikanischer Botschafter.“

## Der Bericht des W. T. B.

W. T. B. Bremen, 25. Aug. (Richtamtlicher Drahtbericht.) Mit hohen Ehren empfangen, liegt die „Deutschland“ im Heimathafen. Die große Tat ist glücklich vollbracht, der Triumph zwischen den menigenumfänglichen Ufern des heimatlichen Hafens wohl verdient. Das Wetter war trüb und regnerisch, aber doch sichtig. Die ungezählten Tausenden, die des Schiffes harrten, konnten es in langsamem folger Fahrt nach Herzogenbusch bewundern und anstatuten und den fröhlichen Seemannsdank des Kapitäns, seiner Offiziere und Mannschaften für ihre jubelnden Grüße entgegennehmen. Gegen 1/21 Uhr kam das heimkehrende Wunderschiff unterhalb Blumenthal in Sicht. Der ihm entgegenfahrende Presse-dampfer war feierlich über die Tropfen gesiegelt, am Bug die bremerische, am Heck die deutsche Handelsflagge, auf dem Vormast das Sternenbanner, auf dem Hauptmast die Flagge der

Ozean-Reederei, auf beiden Toppen außerdem mit mächtigen Blumensträußen geschmückt, zieht es heran, eigenartig in seiner meergrünen Farbe, eigenartig in der Form seines Kumpfes, dessen über Wasser erscheinender Teil etwa mit einem ovalen Schwimmgürtel zu vergleichen ist. Auf dem Kommandoturm sieht Kapitän König, eine schlanke, schlanke Gestalt mit einem leisen Seemannsgesicht. Auf das dreijährige Hurra, das ihm von dem Preßedampfer stürmisch entgegenschallt, antwortet er — seine flache Stimme längt hell über den Strom — mit einem dreifachen Hurra auf die neutrale, verblühte und deutsche Presse. Die erste war insbesondere durch amerikanische und schwedische Zeitungsmänner stark vertreten. Nun geht die gemeinsame Fahrt Stromaufwärts, ein kleines Geschwader begleitet und bewimpelter Schiffe, die sich der „Deutschland“ anschließen, verlassen und Ruderboote gesellen sich hinzu. So entsteht ein wahhaft festlicher Zug. Insbesondere bei der Vulkanwerft, bei Begegnung und später bei Lankenau, ist die Begrüßung überwältigend großartig. Die Ufer sind schwarz von Menschen, über Zehntausende winkende Tücher, blassen wie weiße Täuben darüber hin, immer und immer wieder erneuern sich die Hurraufe, immer und immer wieder wird „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Dazu donnert der Grus der Geschüze. Um die Mittagsstunde ist der Freihafen erreicht. Wenige Minuten später legt die „Deutschland“ vor der Ehrentribüne an.

### Ein Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers.

W. T.-B. Bremen, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei der Deutschen Ozeanreederei ist folgendes Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers vom 23. August eingetroffen: „Zu der ruhmvollen Rückkehr der „Deutschland“ spreche ich Ihnen, dem Kapitän und der ganzen Besatzung des Handelsunterseeboots die herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Technik und deutscher Wagemut feiern einen glänzenden Sieg und bieten mit ihm eine neue Bürgschaft für die unbesiegbare Kraft, mit der Deutschland seinen Weg durch die Welt gehen wird. Bethmann-Hollweg.“

### Botschafter Gerard über die starke Wirkung des Ereignisses in Amerika.

Br. München, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Der amerikanische Botschafter in Berlin Gerard hat einen Spezialberichtsteller der „Münch. Blg.“ empfangen und sich zu ihm über die glückliche Ankunft des U-Handelsbootes „Deutschland“ geäußert. Der Botschafter sagte: „Ich habe mich auf fröhlich und von Herzen gefreut, zu hören, daß die „Deutschland“ von ihrer fahnenreichen Fahrt wohlbehalten zurückgekommen ist und daß der tapfere Kapitän und seine brave Mannschaft die Reise gut überstanden haben. Die „Deutschland“ hat aus der Heimat nach Amerika ein Lebenszeichen unvermindert deutscher Energie und ungebrochenen deutschen Schaffensdranges gebracht und ich kann wohl sagen, daß dieses Ereignis wie eine erfrischende Brise belebend auf die für deutsches können in Amerika von jetzt vorhandene Empföhlung gewirkt hat. Der Geist der deutschen Technik hat sich stärker erwiesen als alle Hindernisse. Die Reise dieses U-Handelsbootes ist sicherlich seit langer Zeit das wichtigste Ereignis für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland gewesen. Der Amerikaner läßt sich durch nichts so schnell überzeugen, als durch den Erfolg, und ich kann sagen, daß der Kapitän und die Erbauer dieses Schiffes dem deutschen Volk in Amerika einen großen politischen Erfolg geschaffen haben. Der Einfluß, den das Erscheinen der „Deutschland“ in den amerikanischen Gewässern gemacht hat, ist stark und nachhaltig geblieben, und nachdem das Schiff nun mehr auch die Heimreise so sicher und zuverlässig zurückgelegt hat, wird es denen, die die deutsche Leistung herabzusezen suchen, schwerer als je, meine amerikanischen Landsleute zu überzeugen. Zum Schluss sagte Herr Gerard: Ich habe Herrn Direktor Lohmann telegraphisch meine Glückwünsche ausgesprochen und befuhr diese Gelegenheit, um dem ganzen deutschen Volk zu diesem Erfolg zu gratulieren.“

### Echt englisch!

Auslösung einer hohen Prämie für die Vernichtung eines deutschen Fracht-U-Bootes.

Br. Hamburg, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Aus London wird dem „Hamb. Fremdenbl.“ berichtet: Das englische Blockadeamt hat auf die Vernichtung eines

eines deutschen Handels-U-Bootes eine Prämie von 2500 Pfund ausgeschetzt. Zu dieser Prämie zahlt die Admirälmütz weitere 2000 Pfund, falls ein deutsches Handels-U-Boot nach einem englischen Hafen aufgebracht wird. Auch von Privatpersonen, namentlich von Reedern, sind kleinere Prämien ausgesetzt worden.

### Der letzte Stand der Wetten bei Blond.

Br. Rotterdam, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Der zuletzt bekannt gewordene Stand der Wetten bei Blond in London in Sachen der Rückkehr des deutschen Tauchbootes betrug 93,5 vom 100, dafür, daß die „Deutschland“ von den Schiffen der Entente aufgebracht oder vernichtet würde.

### Die Lage im Westen.

#### Die amtlichen französischen Berichte.

Bericht vom 24. August, nachmittags.

Südlich der Somme unternahmen am Ende des Tages die Deutschen nach einer sehr heftigen Beschleierung auf den Wald von Soyeourt einen Handgranatenangriff, der aber sogleich durch Feuer erwidert wurde. Wenig später bereiteten die Deutschen südlich des selben Waldes einen Angriff vor, sie wurden aber unter Sperrfeuer genommen und konnten ihre Gräben nicht verlassen. In der Champagne in der Gegend von Laon wurden mehrere deutsche Handgranaten auf kleine Posten leicht zurückgeschlagen. Auf dem rechten Maasufer beschossen die Deutschen heftig die gestern durch die Franzosen eroberten Stellungen zwischen Flleur und dem Berg Thiaumont. Die Zahl der durch die Franzosen im Lauf der letzten Angriffe gemachten Gefangenen überschreitet 250, darunter 5 Offiziere. Einmal heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Chenois. Sonst war die Nacht überall verhältnismäßig ruhig.

Flugdienst: Einem französischen Flieger, der am 22. August von drei Gegnern angegriffen wurde, glückte es, sich von ihnen loszumachen und einen davon bei Athis in der Gegend von Ham abzuschießen. Ein Albatrosflugzeug wurde gestern in der Richtung auf Eppe nordöstlich von Reims abgeschossen. Zwei andere Flugzeuge stürzten nach Kampf plötzlich ab, das eine in der Champagne, das andere in den Vogesen.

Bericht vom 24. August, abends.

Nördlich der Somme griffen unsere Truppen gegen 5 Uhr nachmittags die deutschen Stellungen in der Gegend von Maurepas an und legten, nachdem sie den vom Feind noch besetzten Dorfteil und die benachbarten Schuhengräben in einem einzigen Ansturm genommen hatten, ihre Linie 200 Meter vor auf einer Front von ungefähr 2 Kilometern, die sich von der Bahnhöfe nördlich des Dorfes bis zum Süden 121 südlich davon erstreckt. Wir machten im Lauf der Kampfhandlung 200 Gefangene und erbeuteten etwa 10 Maschinengewehre. Südlich der Somme geht der Artilleriekampf in den Abschüssen Grées-Lihons weiter. Am rechten Maasufer unternahm der Feind mehrere Gegenangriffe mit Handgranaten auf unsere Front zwischen Thiaumont-Flleur. Alle Angriffswellen wurden durch unser Feuer gebrochen. Wir machen leichte Fortschritte über den östlichen Vordean von Fleury hinaus. Die Kämpfe am Tage erhöhten die Zahl der gestern von uns in diesem Abschnitt gemachten Gefangenen auf 800, darunter 8 Offiziere.

#### Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generals Haig: Hartnäckige Versuche des Feindes, das verlorene Gelände zwischen der Stadt Soos, Guillemont und den Steinbrüchen zurückzugewinnen, wurden zurückgewiesen.

Britischer Heeresbericht vom 24. August: Der Feind macht in der letzten Nacht starke Anstrengungen, um das verlorene Gelände zwischen Guillemont Bahnhof und Querry wiederzugewinnen. Nach heftiger Beschleierung, die um 8 Uhr 15 Min. begann, unternahm er einen starken Infanterieangriff, der mit schwerer Entschlossenheit durchgeführt wurde, daß er stellenweise unsere Brustwehren erreichte. Nach schwerem Kampf wurde der Angriff überall mit schweren Verlusten für den Feind vollständig zurückgeschlagen. Nach dem Rückzug dieses Angriffs ließerte der Feind um 12 Uhr 30 Min. morgens weiteres heftiges Geschützfeuer, aber es wurde kein weiterer Infanterieangriff ausgeführt. Nähe dem Hohenzollernwerk beschoss der Feind unsere Linien heftig mit Granaten und versuchte einen Vorstoß, der vollkommen mißlang. Es gelang ihm in seinem Hause, unsere Linie zu erreichen. Bei einem Vorstoß, den wir nordwestlich von La Bassée machten, drangen wir erfolgreich in die feindlichen Gräben ein.

Allem chauvinistischen Vorurteil zum Trotz einige Häuser füllten.

Br. A. der amerikanische Trustdirektor, der mit einem mächtigen Paß, wie ihn Lansing nur den höchsten Unionspotenzen ausstellt, jetzt zwischen Berlin und Wien hin und herreist, weil sonstwo in Europa heuer nichts für den Theaterjahrmarkt der Yankees zu holen ist, erklärte uns, nach seiner Auffassung, warum die Königlichen Schauspiele mit dieser Gattung von Kunst einen Versuch mache. Alle Autoren und Komponisten werden jetzt für ein besseres Publikum solche Singspiele mit etwas Antiquität liefern. Das wird ihnen vielleicht danebengehen. Aber wo es gelingt, da werden auch für die nächste Zeit die Erfolge vom Rang der „Lustigen Witwe“ liegen. Die große Operette paßt nicht in die harte Kriegsstimmung hinein. Die Leute, die im Theater Herstellung suchen, sehnen sich nach Idyllen. Es bestand für mich kein Zweifel, daß man weder in Paris, wo man sich mit den alten französischen Erfolgen, wie „Les Cloches de Corneville“, oder „Les 28 Jours de Clarté“ beschäftigt, noch in London, wo die leichten Girls- und Sinfonietzschau vorhalten muß, das Richtige finden würde. Das Heilmittel für die seelenkrankte Welt würde wieder, so dachte ich mir, das deutsche Gemüt entdecken. Wir laufen sonst für Hunderttausende von Dollars neue Stücke bei den Franzosen. Das ist vorbei. Ist auch die Auswahl in Berlin und Wien jetzt noch nicht sehr groß, so hat man doch schon einiges. Sehr nett das Berlinspiel: „Der 7. Tag“ von Schanzer: Al-Borsig, ein prächtiges Sinfonietzspiel, das deutsche Sinfonie. Dann das Wiener Reformstück „Das Dreimäderhaus“ von Petz, für das ich jeden Preis gezahlt habe. Worin besteht der Erfolg dieses Singspiels? Es ist ein Höhepunkt, wie wir sie brauchen. — auch darüber in Amerika, wo die Revenen mitgelitten haben. Franz Schubert

weiterer Bericht vom 24. August.

Südlich Thieval machen wir am Nachmittag einen weiteren Fortschritt in Ausdehnung von 300 Yards. Wir nahmen einen feindlichen Graben von 400 Yards Länge. Es wurden viele Gefangene gemacht. Ein feindlicher Bombenangriff gegen unsere neuen Gräben nördlich Varenne. Ein Feind wurde nachts leicht abgewiesen. Abends fand eine erhebliche Artilleriebeschleierung unserer Front hauptsächlich als Erwidern unseres Geschützfeuers statt.

### Der Krieg gegen England.

#### Unzufriedenheit der englischen Arbeiter mit der Lebensmittelversorgung.

W. T.-B. Liverpool, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Hier fand, nach dem Londoner „Daily Telegraph“ eine Massenversammlung der Gewerkschaften statt, die einen Protest gegen die Unzufriedenheit der Regierung beschloß, daß sie nichts gegen die Aufläufer der Nahrungsmitte und der Lebensbedürfnisse des Volkes unternehme. Die Resolution wurde an alle Mitglieder des Kabinetts geschickt und eine Versammlung von Transportarbeitern, Eisenbahnen, Schiffs- und Maschinenbauern organisiert.

#### Erhöhung des Brotpreises in London.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Verein der Londoner Bäckereimeister gibt bekannt, daß von Montag ab der Brotpreis wieder um  $\frac{1}{2}$  Penny für das Bierpudbrot steigen werde.

#### Englische Parlamentsverhandlungen.

Die Verlängerung der Legislaturperiode beschlossen.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Oberhaus beriet die Bill zur Verlängerung der Legislaturperiode um 7 Monate. Der Antrag Lord Peels, daß die Dauer des Parlaments nur um 4 oder 5 Monate verlängert werden soll, wurde nach einer Debatte wieder zurückgezogen. Lord Rimbleton beantragte die Abänderung, daß solls neu wählen zum Unterhause stattfinden, bevor die neuen Wahlkästen in Kraft getreten seien, die neue Legislaturperiode nur 2 Jahre dauern soll. Lord Crewe bekämpfte die Abänderung, die schließlich mit einer Mehrheit von 5 Stimmen angenommen wurde. Das Haus nahm die Bill in der neuen Form in dritter Lesung an.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Unterhaus: Dope legte auf eine Anfrage wegen der Ausweichung von Zivilgefangenen namens der Regierung: Wir warten noch auf die Antwort der deutschen Regierung: Wir warten noch auf die Antwort der deutschen Regierung auf unsere Note vom 9. August, deren Inhalt am 10. August dem Parlament bekannt gegeben worden ist. Im Augenblick halten wir es für das dringendste und praktischste, die Auslieferung von britischen und deutschen Zivilgefangenen über 45 Jahre herbeizuführen. Wir ändern die Bedingungen unserer Note vom 9. August ab, um möglichst bald zu einem Abkommen zu gelangen. — Das Unterhaus hat auf Antrag des Premierministers Asquith die Parlamentsbill mit einem Änderungsantrag des Oberhauses angenommen. — Asquith sagte, daß die Anbausfläche für Getreide in England in diesem Jahre etwas zurückgegangen sei, aber noch beträchtlich größer sei als im Jahre 1914. Die in der Landwirtschaft beschäftigte Bevölkerung sei auf 300 000 Personen zurückgegangen.

### Die deutschen Regeln für Repressalien an Kriegsgefangenen.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Die heutige Veröffentlichung der Note, „Allg. Blg.“ über die ganz unerhörten Grausamkeiten des neuesten französischen Schuhengrabenkrieges wird in der ganzen zivilisierten Welt nur einen Schrei tieferer Entzürzung und Abscheu hervorrufen können. Je länger der Krieg dauert, desto deutlicher wird es werden, wo die Barbarei zu suchen ist, auf deutscher oder französischer, englischer und russischer Seite, wo die Kameradschaft mit halb wilden Mittäfern allmählich zu wahrhafter Barbarei zu führen scheint. Am Tage dieser deutschen amtlichen Enthüllung französischer Grauelaten ist es vielleicht nicht uninteressant, wie sich die deutsche Heeresleitung zum Kapitel der Repressalien gestellt hat. Das internationale Kreuz erließ unlängst einen Aufruf an die kriegsführenden Mächte, von der Anwendung der Gegenmaßregeln an Kriegsgefangenen abzusehen. Auf deutscher Seite hat man vier Regeln aufgestellt, die für Repressalien angemahnt werden. Erstens muß das Unrecht des Gegners offenbar sein; Einzelberichten deutscher Kriegsgefangenen in Feindeland, die zuweilen an den sogenannten Stacheldrahthypnos leiden, wird erst Folge gegeben, wenn der Nachweis ihrer Richtigkeit erbracht ist. Bekanntlich nehmen sich die Franzosen nicht die Mühe solcher Nachprüfungen. Zweitens muß erwiesen werden, daß das Unrecht von der feindlichen Regierung geduldet

mitamt Wien und seinen Biedern, — wie lange, glauben Sie, wird es dauern, und in London ganz sicher, in Paris hinterher, spielt man das Schubert-Singspiel, um sich vom Barbarenhahn zu heilen? — Der Trustdirektor, klein, giebt bewußt wie ein Held, der millionenschwer unbehindert zwischen den feindlichen Kampffronten und trotz U-Booten über den Ozean reist, meldet mit Funkspruch der Neuen Welt vom „Dreimäderhaus“ und den Dollarsäcken, die damit verdient werden sollen.

Was wunder, daß auch Max Reinhardt für die neue Spielzeit des Deutschen Theaters eine Operette ankündigen läßt, eine noch ungetaute von Oskar Blumenthal und Oskar Strauß — obwohl sein Eröffnungsprogramm literarisch bleibt und im Deutschen Theater erstmalig Hauptmanns „Kose Vernd“, in den Kammerstücken den für Berlin neuen „Schnellmaler“ Wedekind und in der Volksbühne Strindberg „Meister Olof“ verspricht. Die Sommerspielzeit in den Kammerstücken brachte noch zum Schlus ein Lustspiel „Die Liebesinsel“ von August Reinhardt, der den guten Gedanken hatte, einen bekannten Wiener Hofrat und Novelettenhelden auf einer dalmatinischen Insel zum Erretter einer romantischen Berliner Bankierstochter zu machen, — ohne freilich über die Idee und eine Note für den vom Burgtheater wiedergelehrten flotten Arnold Storck hinaus etwas Lebendiges gestalten zu können. Auch das Lustspiel behält seine Zukunft, wenn ihm die Gaben innerwohnen, wie Prebbers und Steins „Die feste Eggelena“, die gerade heute trotz Krieg und Krieg ihre 300. Berliner Aufführung meldet. „Immer feste druff“ hat sich freilich schon mehr als das Doppelte geleistet, was nur beweist, wie der amerikanische Trustdirektor sagt, daß jedes Volk zu jeder Zeit sich auch einmal austoben muß — ein bisschen ordinär. Karl Bahm.

wird. Einzelvergehen untergeordneter Natur kommen für Repressalien nicht in Frage. Nur wenn in Afrika zum Beispiel jeder Lagerkommandant nach seinem Tropenkollektiv halten und walten kann, wie es ihm beliebt, dann gilt dieser Zustand für ausreichend, um deutsche umfassende und vorher zur Kenntnis der feindlichen Regierung gebrachte Gegenmaßregeln zu ergreifen. Drittens: Es wird Gleches mit Gleichen vergolten. Da, wo man unseren Leuten mit Absicht nehe tut, wird auch den feindlichen Soldaten, die in unsere Gefangenschaft gerieten, dasselbe zugesetzt, und zwar verschärfend und in größerer Zahl. Der Tapferkeit der deutschen Truppen ist es zu verbanen, wenn wir über eine unvergleichlich größere Masse Kriegsgefangener verfügen. Darin muss schon die Gewähr liegen, daß wir jederzeit den Gegner zwingen können, den Unseren die menschliche Behandlung des Völkerrechts widerfahren zu lassen. Viertens: Wir können nur in einem Punkt es dem Feinde nicht nachtun: wenn er Barbareien verübt, wie sie jetzt den französischen Rotteuren oder früher den "Barcelonais", Mörder nachgewiesen wurden. Strafen, wie sie in afrikanischer Höhe deutschen Gefangenen auferlegt wurden, das Einsperren in sogenannte Tambours, Eingraben in glühenden Sand usw., werden niemals in Deutschland nachgeahmt werden. Aber ganz auf das Mittel der Repressalien zu verzichten, wie es das Genfer Rote Kreuz vorschlägt, verhindern wir zu unserm großen Bedauern nicht. Denn unsere Gegenmaßregeln haben sich immer noch als das menschlichste Mittel erwiesen, unsere Feinde zur Menschlichkeit zu animieren. Man erinnere sich unserer ins Gefängnis geworfenen U-Bootsleuten, die frei wurden, als wir englische Offiziere, oder deutsche Offiziere und Mannschaften, die nach erbärmlichen Kriegsgerichtskommissionen in französischen Zuchthäusern schmachten, bis man gefangene französische Offiziere aus Regierungsfamilien ebenfalls in Zuchthäuser abführte. Niemals folgte die Befreiung unserer deutschen Märtyrer, die keine diplomatische Note zu erzielen vermochte, auf dem Fuß. Um ein letztes Beispiel für die Wirklichkeit deutscher Repressalien zu geben: Trotz des Protestes des Schweizer Delegierten hatte der marokkanische Generalresident General Biaut aus Deutschland für deutsche Gefangene eintreffende Konferenzbüchsen an einer Centralstelle, angeblich zur Kontrolle, öffnen und dann in völlig verdorbenem Zustand auszändigen lassen. Diese einzige Erleichterung der denkbar schlecht genährten und behandelten Gefangenen wurde zu einem quälenden Scherz. Kurzerhand wurde in Deutschland darauf befohlen, alle für französische Gefangene in Kürland bestimmten Konferenzbüchsen in Künster anzubohren. Mit überraschender Geschwindigkeit verband sich darauf General Biaut dazu, in Marokko die Büchsen in den einzelnen Lagern prüfen zu lassen, wonach natürlich auch in Deutschland die Maßregel wieder rügängig gemacht wurde. Deutschland ist selbstverständlich jede harte Behandlung von Kriegsgefangenen wider; das Genfer Komitee wird aber quer an anderen Stellen anlopfen müssen, ehe die Repressalien tatsächlich überflüssig werden.

## Der Krieg gegen Russland.

### Die Stimmung in Russland.

W. T. B. Petersburg, 25. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Auf einer Versammlung der antideutschen Gesellschaft von 1914 wurde beschlossen, die Regierung dringend zu ersuchen, die Strafverfolgung gegen den Führer der österreichischen Rechten Bulakec wegen Hochverrats zu verlassen, da dieser sich bemühe, Unfreiheit unter den Verbündeten zu säen. Bulakec ist der Herausgeber des Wochenblattes "Ruski Brachdan". In der letzten Nummer verspottete er Asquith wegen seiner Erklärung, daß diejenigen, die für die Völkerrechtsverbrechen verantwortlich seien, zur Rechenschaft gezogen werden würden, wie hoch sie auch ständen. Der Artikel fragt, ob Asquith einen Gerichtshof plane, wie den, welcher die Jungfrau von Orleans oder Maria Stuart verurteilte. Der Artikel sagte weiter: In dem zweijährigen Kriege seien die Engländer nur wenige 100 Marsch vorwärts gekommen. Die Aufgabe, die Betreffenden gefangen zu nehmen, sollte Russland überlassen bleiben. Nach Asquith werde der Krieg nicht zum Ende kommen, wenn es für Russland Zeit sei, einen vorteilhaften und ehrenvollen Frieden zu schließen, sondern wenn die Hohenzollerndynastie durch die russischen Bajonette gestürzt sei. — Auf der Versammlung der Gesellschaft von 1914 wurden leidenschaftliche Reden gehalten, in denen betont wurde, daß jener Artikel einen Separatfrieden für Russland befürwortete. Die Versammlung beschloß, eine Abordnung an den

britischen Botschafter zu senden, um diesem den Ausdruck der Gefühle der Versammlung und der überwiegenden Mehrheit des russischen Volkes zu übermitteln.

### Die missratene russische Ernte.

(Von unserem S. Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) "Torgosse Bronchovske Zeitung" berichtet: Das seit einem Monat herrschende unangenehme Regenwetter vernichtet Russlands leichte Erntehoffnungen. In den nördlichen und östlichen Gouvernementen lieferne die Wintersaat einen völligen Misserfolg. Die Frühjahrsaat beginnt infolge des Regenwetters zu faulen. Die in Südrussland eingeholte Ernte ergab summierliche Resultate; weil dort Frost eintrat, sind die Körner vielfach leer. Im Wolgabiet macht der Regen ebenfalls das Einbringen der Ernte unmöglich.

## Erfolglose russische Angriffe.

### Lebhafte feindliche Artillerietätigkeit südlich der Wippach.

## Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 25. Aug. (Richtamtlich.) Amtlich verlaufen vom 25. August, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

#### Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Moldava und im Bereich des Tatar-Passes wurden mehrfache russische Angriffe zum Teil im Handgemenge unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Sonst bei unveränderter Lage stellenweise Artilleriefeuer von wechselnder Stärke.

#### Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Im Abschnitt Terepelnili-Pienieli wurde dem Feinde das von ihm am 22. August genommene schmale Grabenstück wieder entzogen, hierbei ein Offizier 211 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojza stellenweise Gefechte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Italienischer Vandalismus.

Wien, 24. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die historische Basilika von Parenzo wurde im Laufe der letzten Wochen durch italienische Streitkräfte wiederholt beschossen. Es ist erwiesen, daß die Italiener bei diesen Beschleunigungen die Denkmalgruppe der Basilika und ihre Nebenbauten ohne jeden militärischen Grund dem Feuer ihrer Schiffsgeschütze ausgesetzt. Die Abwehrbatterien liegen nämlich nicht in der Richtung, in der die Italiener die meisten Schüsse abgeben. Um diese militärischen Objekte zu treffen, war es gar nicht begründet, die Schußrichtung so zu wählen, daß dieses wertvolle Kunstdenkmal dem Feuer ausgesetzt wurde. Die Beschleunigungen der Basilika, in deren Umgebung, wie der Feind feststellen konnte, sich weit und breit keine militärischen Objekte befanden, ist ein um so trauriger und sinnloser Verstürtzungsakt, als die internationalen Erkennungszeichen zum Schutz der Kirche und ihrer Nebenbauten weithin sichtbar und auffällig angebracht waren.

## Der Krieg gegen Portugal.

### Erfölkig Manuel agitiert für die Entente.

(Von unserem Kr. Sonderberichterstatter.)

Kr. Genf, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Nach einem Telegramm des "Tempo" aus Lissabon beauftragt

bogen ein altes Porträt von einem unbekannten Künstler. Nach einer gründlichen Reinigung stellte sich heraus, daß es sich bei dem Bild um einen echten Greco handelt. — Leonhard Haspel hat einen dreiaugigen Schwanz "Pst... Pst..." geschrieben, der zurzeit von Paul Binda vertont wird. Das Textbuch zu der neuen Operette, die bei Max Reinhardt in Berlin herauskommen wird, ist nach Blumenthols Lustspiel "Liebe" geschrieben. — Wie das "B. L." berichtet, hat Eugen d'Albert mit Sophus Michaelis einen Vertrag abgeschlossen zur Vertonung seines dreiaugigen Dramas "Revolutionsschacht". — Leo Blechs komische Oper "Vergelt" kommt demnächst in kroatischer Sprache im National-Theater in Zagreb zur Aufführung. — Felix Weingartner hat die letzten Wochen in Weizach bei Rottach am Tegernsee verbracht und dort ein neues Kammermusikwerk vollendet. Es ist ein Konzert für Violoncell mit Orchester, das seine Uraufführung im kommenden Konzertwinter erlebt. — Der Verlag der "Liegenden Blätter" Braun und Schneider, München, hat soeben zwei Serien künstlerisch gezeichnete Postkarten herausgebracht, eine leicht getönte und eine Schwarz-Weiß-Serie, lustige Soldatenbilder, in denen der Humor voll zur Geltung kommt, ohne durch Roheit zu verleben.

Wissenschaft und Technik. Zu Gutenbergs 450. Todestag, dem 24. Februar 1918, will die Stadt Elbville den Grundstein für ein Denkmal Gutenbergs legen. — Die Gesellschaft deutscher Nervenärzte hält am 22. und 23. September in München ihre 8. Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht über Neurosen nach Kriegsverletzungen (Oppenheim, Berlin; Reutte, Hamburg; Gaupp, Tübingen); 2. Topik der Sensibilitätsstörungen bei Nervenkrankheiten. Berichterstatter: Förster, Breslau.

Bildende Kunst und Kultur. Der dänische Kunsthistoriker Dr. Nordenskiöld erwarb vor einiger Zeit zu einem geringen Preis auf einer Auktion in Kopen-

tragte Edouard Manet seinen Adjutanten Arnes Dornals, den früheren Marineminister, mit einer Mission in Lissabon bei den dortigen Monarchisten. Sein Auftrag sei, sie für die Entente zu gewinnen, weil beinahe alle Portugiesen mit den Mittelmächten sympathisieren.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Französische Besorgnisse.

W. T. B. Bern, 25. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Echo de Paris" schreibt in einer Betrachtung der militärischen Lage in Mazedonien: Das Vorrücken der deutsch-bulgarischen Streitkräfte entlang der Eisenbahn Florina-Banica-Estu sei eine Tatsache, durch welche die Serben nach zweitägigen Kämpfen gewungen worden seien, auf ihre Hauptstellungen weiter östlich des Ostromsees zurückzugehen. Der Vormarsch am linken Flügel der Alliierten sei nicht besorgniserregend, müsse aber zu denken geben.

### Die Rückichtnahme Deutschlands auf die griechische Staatshoheit.

W. T. B. Athen, 25. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter. Die deutsche Regierung hat die Versicherung abgegeben, daß weder deutsche noch bulgarische Truppen in die Stadt Drama, Kavalla oder Serres eindringen werden.

### Behinderung der griechischen Wahlen infolge der mazedonischen Ereignisse?

Br. Rotterdam, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Der Berichterstatter der "Times" meldet von gestern aus Athen: Venizelos glaubt, daß es nicht möglich sein werde, die Wahlen abzuhalten, wenigstens nicht in den von den Bulgaren besetzten Kreisen. Die Bulgaren dürften noch weiter südlich vordringen, möglicherweise sogar bis Larissa.

### Die Bevölkerungen der Entente um Rumänien.

Hass, 24. Aug. (Bef. Bl.) In diplomatischen Kreisen im Haag verlaufen, daß nach Meldungen, die aus England eingelaufen sind, Russland und England der rumänischen Regierung anfangs der Woche neue Vorschläge für ein Eingreifen Rumäniens auf Seiten der Entente unterbreitet haben. Neue Verhandlungen sind zurzeit im Gange.

### Königs Geburtstag in Rumänien.

W. T. B. Bucarest, 24. Aug. (Richtamtlich.) Anlässlich des Geburtstags des Königs von Rumänien wurde in der Hauptstadt ein Teedem abgehalten, dem Vertreter aller Behörden bewohnen. Mittags fand ein Festessen im Schloss Cotroceni statt. — Die "Minerva" schreibt: In den Händen des Königs liegen die Geschicke des Landes; denn trotz der Drohungen einiger sind die Rumänen treu danach gesunken und voll Achtung für das Staatsoberhaupt. Kein verantwortlicher Politiker kann über den Willen des Königs hinweggehen, besonders deshalb nicht, weil der König nicht gegen die Interessen des Landes handeln kann. Wenn das Land eine andere Politik einschlagen sollte als die bisherige, wissen wir, daß nichts ohne Wissen und Willen des Königs geschehen ist. Was immer sein Entschluß sein wird, wir werden wissen, daß er in Anbetracht der Umstände für die Wahrung der höchsten Interessen des Landes gefaßt wurde.

## Die Neutralen.

### Erfolgrößer Angriff auf den deutschen Dampfer "Schwaben" im schwedischen Hoheitsgebiet.

W. T. B. Stockholm, 25. Aug. (Richtamtlich.) Ein feindliches Unterseeboot schoß am Morgen des 24. August auf den deutschen Dampfer "Schwaben", der in einem Geleitzug in einer Entfernung von nur etwa 1,2 Seemeilen vom Lande fuhr, ohne Warnung ein Torpedo ab. Damit wurde erstmals eine Neutralitätsverletzung der schwedischen Hoheitsgewässer festgestellt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist das Torpedo glücklicherweise fehlgegangen.

### Englands Zwingherrschaft gegenüber den holländischen Fischdampfern.

Berlin, 24. Aug. Von zuständiger Seite wird uns aus Amsterdam berichtet: In Hmuiden sind bis jetzt mehr als 20 holländische Fischdampfer aufgelegt worden, deren Reeder oder Besitzer von der englischen Regierung als verdächtig bezeichnet worden sind, und die deshalb den Fang nicht mehr ausüben dürfen. Auch der holländische Fischdampfer "Verano" kann nicht mehr auf Fang in See gehen, da seine Reeder und Besatzung gleichfalls auf die schwere Liste gesetzt worden sind, und zwar wegen des nachstehenden Vorwurfs: "Verano" war in der Nacht vom 9./10. August gegen 12½ Uhr von Hmuiden in See gegangen, bemerkte innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer zwei englische U-Boote, worauf er sofort nach Hmuiden zurückkehrte und über den Vorfall berichtete. Ein holländisches Torpedoboot ging darauf in See, traf aber die englischen U-Boote nicht mehr an.

### Agitation Chiles gegen die englische schwarze Flotte.

Br. Genf, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Nach einer Meldung des Pariser "Tempo" aus Santiago (Chile) beauftragte die chilenische Regierung ihren Gesandten, die Regierungen der Vereinigten Staaten, Argentinien und Brasilien anzufragen, ob sie bereit seien, an einem gemeinsamen Schritt gegen die englische schwarze Flotte teilzunehmen.

### Chilenischer Einnahmeausfall durch die schwarzen List.

W. T. B. Bern, 24. Aug. (Richtamtlich.) "Tempo" meldet aus Santiago (Chile): Infolge der durch die schwarzen List beruhten Schwierigkeiten haben die deutschen Kriegsschiffe die Arbeit eingestellt. Die Folge davon ist eine bedeutende Verringerung der für die chilenische Handelsflotte hochwichtigen Erzeugung der Nitrate und ein erheblicher Rückgang der Staatsentnahmen, deren Hauptquelle die Ausfuhrzölle auf Nitrate bilden.

## Aus den verbündeten Staaten.

## Anmeldepflicht von Getreide in Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 25. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, welche mit Rücksicht darauf, daß die Produzenten häufig Weizen, Gerste, Halbfrauchprodukte zurückhalten, im Interesse einer Beschleunigung des Getreidevertriebs und zur Sicherung der öffentlichen Versorgung, die Produzenten verpflichtet, die Getreideüberschüsse unverzüglich nach dem Druck den Behörden anzumelden, den zum Anlaß berufenen Organen anzubieten und ihnen abzuliefern.

Deutsches Reich.  
Die unerreichbare Aushungerung Deutschlands.

Eine Unterredung mit Herrn v. Batodi.

W. T.-B. Sofia, 23. Aug. Der Berliner Vertreter des „Uto“, J. Lidjeff, veröffentlicht in seinem Blatte einen Bericht über eine Unterredung, die ihm der Präsident des Kriegernährungssamtes, Exzellenz von Batodi, gewährt hat. Nach eingehender Schilderung der außerdentlich ungünstigen Umstände, deren Zusammenwirken die Volksernährung in Deutschland vorübergehend stark erschwert hat: Mangel an jeder wirtschaftlichen Vorsorgemaßregel vor dem Kriege, Verheerungen in Ostpreußen, Notwendigkeit, die Bevölkerung der besetzten Gebiete zu ernähren, Nahrungsreichtum von 1915 usw., führt Herr v. Batodi fort: Glücklicherweise hat unser Volk in starker Selbstzucht und hingebender Vaterlandsliebe diese ungünstigen Umstände mit bewundernswertem Gleichmut ertragen. Jetzt ist das Gewitter vorübergegangen und wir können der Zukunft voll Vertrauen und Ruhe entgegen sehen. Der Stand der Dinge hat sich gründlich zugunsten Deutschlands geändert. Für die Regelung der Lebensmittelversorgung sind die wichtigsten Maßregeln getroffen. In den besetzten Gebieten ist alles für den Anbau des Landes und für die Erhebung der Viehzucht geschehen. Vor allem aber haben wir in diesem Jahre eine gute Ernte im schwärfsten Gegenjahr zu dem fast beißiglos schlechten Erntejahr von 1915, der schlechtesten Getreide- und Kartoffelernte seit 25 Jahren. Somit ist die Volksernährung völlig sichergestellt. Ein angemessener Teil dieser Lebensmittel wird für den Herbst 1917 zurückerstellt werden können. Man weiß ja nicht, wann der Krieg enden wird, oder wenigstens, ob die englische Blockade nicht auch noch einige Zeit nach dem Kriege fortduern wird. Jetzt aber haben wir selbst, wenn noch schärfer die Grenzen für Deutschland sich schließen sollten, nichts zu fürchten. In Deutschland selbst werden wir versuchen, die Preise der Lebensmittel vorsichtig und schrittweise herabzuführen. Bis Weihnachten wird vielleicht in einzelnen Lebensmitteln noch Mangel zu spüren sein, aber von da ab ist die Ernährung besser gesichert. Das Bulgarien anbelangt, so würden wir von ihm, als einem verbündeten Lande, wohl Getreide, Wolle, Futter und Fleisch kaufen können, falls dort ein Überdruck vorhanden sein sollte. Bulgarien wird in Deutschland stets einen guten Markt für seine Erzeugnisse finden.

Der Kaiser an den Kongress für Kriegsbeschädigtenfürsorge. W. T.-B. Köln, 24. Aug. (Richtamtlich.) Beim Bureau des Kongresses für Kriegsbeschädigtenfürsorge ist heute vormittag folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: „Der Kaiser und König haben gerne den Guldigungsgruß des Reichsausschusses entgegengenommen und lassen für die treue Mitarbeit an der Allerhöchsten besonders am Herzen liegenden Fürsorge für Deutschlands kriegsbeschädigte Helden bestens danken. Geheimer Kabinettsrat v. Valentini.“

\* Die Königin von Bulgarien in Dresden. In Dresden ist gestern Königin Eleonore von Bulgarien zur Kur eingetroffen.

Beschlüsse des Bundesrats. W. T.-B. Berlin, 24. Aug. (Richtamtlich.) Der Bundesrat hat die Vorlage, betr. Regelung der Verordnung über Zahlungsverbote usw., und die Vorlage, betr. Regelung der Wildpreise, angenommen.

\* Eine Neuwahl in Potsdam-Osthavelland? Die Verurteilung Liebknichts wird, da auf Anerkennung der Ehrenrechte auf die Zeit von 6 Jahren erkannt worden ist, für den Fall, daß die Revisionsverhandlung kein anderes Resultat ergibt, zu einer Neuwahl im Wahlkreis Potsdam-Osthavelland führen müssen. Bei der Wahl von 1912 hatte dort Liebknicht 21 305, der freikonservative Bewerber, Oberbürgermeister Voßberg (Potsdam) 12 038, der fortschrittliche Kandidat Justizrat Kennes (Potsdam) 11 003 Stimmen erhalten, während auf Zentrum und Polen zusammen nicht ganz 800 Stimmen entfielen. In der Stichwahl hatte Liebknicht mit 24 299 gegen 20 369 Stimmen gesiegt.

Aus dem „Reichsangeiger“. W. T.-B. Berlin, 24. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht Bekanntmachungen vom 21. August, enthaltend verschiedene Ausfuhrverbote, ferner eine Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August, eine Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und Festlegung der Verbrauchsschätzungen an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August, eine Bekanntmachung zur Durchführung der Verordnung über Hafer vom 19. August, eine Bekanntmachung über eine Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Bundesrats über die Einfuhr von Bier und Fleisch sowie Fleischwaren vom 23. März 1916 und vom 31. August 1916 und Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermittel vom 22. August.

## Heer und Flotte.

W. T.-B. Berlin, 25. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens „Pour le mérit“ an den General der Infanterie Sigt von Arnim, kommandierender General eines Armeekorps.

Personal-Beränderungen. Monzieschewich, Oberst a. D. (Wiesbaden), zuletzt Kom. des Feldart.-Regts. Nr. 66, jetzt Kom. der Mun.-Abt. und Trains des 18. Inf.-Körps, den Charakter als Gen.-Maj. verliehen. \* Eting, Bizewachtm. (Wiesbaden), zum Leut. der Inf.-Abt. Nr. 18, jetzt bei der Etapp.-Führer.-Regt. 211 befördert. \* Reit, Feldw.-Leut. (Wiesbaden), bei der Etapp.-Führer.-Regt. 211, zum Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufg. ernannt. \* Adolph (Wiesbaden), Bizefeldw. in der Fußart.-Batt. 673, zum Leut. der Inf. befördert. \* Kortie, Bizewachtm. (Wiesbaden), in der 2. Landw.-Inf. des 10. Armeekorps, zum Leut. der Inf. befördert. \* Massing (Wiesbaden), Bizefeldw. im Inf.-Inf.

Regt. Nr. 231, zum Leut. der Inf. befördert. \* Sasse, Leut. der Inf. (6. Berlin), im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 33, als Leut. unter Vorbehalt der späteren Feststellung des Patents im Feldart.-Regt. Nr. 19 angestellt. \* Rehbach, Gen.-Maj. und Infsp. der Landw.-Infsp. Regt. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. \* Roehrer, Gen.-Maj. von der Armee, zuletzt Kom. der 26. Inf.-Inf.-Brig., jetzt dem stellv. Gen.-Kom. des 21. Armeekorps zur Vertretung des Infsp. der Landw.-Infsp. Regt. ernannt. \* Stengel, Gen.-Leut. von der Armee, zuletzt Kom. der 17. Inf.-Div. im Frieden Kom. der 1. Eisenb.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches. \* v. Hoffgarten, gen. Heidler, Gen.-Leut. und Infsp. der Landw.-Infsp. Strohburg i. E., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. \* Gercke, Gen.-Maj. von der Armee, zuletzt Kom. der Inf.-Brig. beim 11. Inf.-Kom. 9, im Frieden Infsp. der Art.-Depot-Infsp. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. \* Philipp, Oberst von der Armee, zuletzt Kom. des Inf.-Brig.-Regts. Nr. 9, im Frieden Dir. der 1. Art.-Dep.-Dir., mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. \* v. Schmid, Oberst und St.-Oeff. der stellv. 81. Inf.-Brig., früher Kom. des Inf.-Regts. Nr. 81, im Frieden in diesem Regt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kom. des Landw.-Beg. Lüneburg ernannt. \* von Weizernhagen, Gen.-Leut. auf sein Gutshof von der Stellung als Chef der Land.-Gend. entbunden. \* Graf v. Pfeil u. Klein-Gillguth, Gen.-Leut. von der Armee, vorher Kom. der 27. Div. (2. R. B.), mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Chef der Land.-Gend. ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung die aktiven Dienstzeichen und wird auch in der Dienstalterliste der Generale des Armees weitergeführt. \* Koch v. Herrenhausen, Gen.-Leut. und Gouv. von Rostow, im Frieden Kom. von Polen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches. \* Sieg, Gen.-Leut. und Infsp. der Landw.-Infsp. Karlsruhe, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. \* Büttig, Bizewachtm. (Gleiwitz), des Feldart.-Regts. Nr. 68, jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 56, zum Leut. der Inf. befördert.

## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Die Obstpreise.

Aus verschiedenen Gegenden wird gemeldet, daß die Behörden Vororge getroffen haben, um beim Obstverkauf den Handel auszuschalten, der durch sein Vorgehen die Preise zu der unerträglichen Höhe getrieben hat, auf der sie jetzt stehen. In Südbadenberg z. B. ist der Obstverkauf an Händler untersagt worden, und im Kreis Schleiden hat der Kreisausschuß die gesamte diesjährige Obsternte übernommen. Für Zweitschen wurde hier der Preis auf 450 M. bis 8 M. für den Zentner festgesetzt. Man vergleiche damit die höchsten Preise! In der Alsfelder Gegend, wo, wie gesagt, ebenfalls der Preisstreit durch den Handel ein Riegel vorgeschoben wurde, halten sich die Obstpreise auf durchaus normale Höhe, ja, sie bleiben infolge der vernünftigen Maßregel „Die Zeitung“ feststellte, infolge der vernünftigen Maßregel der Bezirksregierung teilweise sogar hinter den Friedenspreisen zurück. Die Frühpäckel wurden mit 7 bis 9 M. Gravensteiner mit 10 bis 12 M. für den Zentner bezahlt. Wir können nicht erwarten und verlangen auch nicht, daß hier gleich niedrige Preise als Höchstpreise festgesetzt werden; es ist überhaupt nicht möglich, für den Wiesbadener Bezirk Höchstpreise für Obst festzulegen, während das übrige Preußen (und jetzt auch Hessen) keine Preisbeschränkungen hat, da sonst nach wiederholten Erfahrungen unfehlbar die Obstpreise sofort eingestellt wird. Aber das möglichst bald von Reichs wegen eingegriffen werden müsse, darüber kann kein Zweifel bestehen. In der hessischen Zweiten Kammer teilte vorgestern die Regierung mit, daß in den nächsten Tagen vom Reich Höchstpreise für Zweitschen festgesetzt würden. Gut, wenn diese Höchstpreise auch reichlich später kommen, so sollen sie doch willkommen sein, wenn sie ein gutes Stück hinter den jüngsten Preisen zurückbleiben. Merkwürdigweise hat es die hessische Regierung abgelehnt, für die Einführung von Höchstpreisen für Kernobst einzutreten. Angesichts des jüngsten Zustandes könnte mit Recht ein Redner sagen: Das Obst ist ein Vugusatikel geworden, den sich selbst der gut gestellte Mittelstand nur noch selten leisten kann“.

## Briefschmuggel von Kriegsgefangenen.

Fast aller Hinweise kommt es immer wieder vor, daß Kriegsgefangene oder deren Angehörige einem Schmuggel von Nachrichten nach den Kriegsgefangenenlagern oder von dort versuchen. Vor solchen Versuchen kann nicht genug gewarnt werden, weil dadurch die Zulieferung von Paketen nach Gefangenengelagern überhaupt gefährdet wird. Erst vor einiger Zeit hat die englische Regierung angedroht, die Zulieferungen von Konfessionspenden an die Gefangenen ganz zu verbieten, wenn der damit verbundene Nachrichtenschmuggel nicht aufhöre. Daß auch die Gefangenen, welche verbotene Wege der Nachrichtenvermittlung beschreiten, sich selbst und ihre Landsleute großen Unannehmlichkeiten aussehen, beweist der folgende Fall, den dieser Tage ein Interviuer aus der Schweiz den Angehörigen eines seiner noch in französischer Gefangenschaft befindlichen Kameraden mitteilte: „Vor unserer Abreise sind wir oft gewarnt worden, doch keine Briefe nach Deutschland durchzuschmuggeln, da dies schwer bestraft würde. Ihr Sohn, der schon nach der Schweiz bestimmt war, wurde von den französischen Behörden im letzten Augenblick zurückgehalten, da man in seinem Gepäck Briefe gefunden hat, die von anderen Kameraden im Lager geschrieben und nach Deutschland bestimmt waren. Diese Briefe schilderten teilweise das Los in der Gefangenschaft, teilweise enthielten sie Beleidigungen französischer Beamten. Der Schreiber eines dieser Briefe ist sofort verhaftet worden. Beider wurde auch Ihr Sohn in das Lager zurückgebracht. Er erhielt 15 Tage Gefängnis, und alle wurden dann nach der Strafinsel Croix geschafft.“

## Ein Reichsnech von Arbeitsnachweisen.

Der plausiblere Ausbau der Arbeitsvermittlung ist eine der wichtigsten Maßnahmen zunächst zur Überleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft und weiter für spätere gesunde Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt. Diese Überzeugung hat sich jetzt ganz allgemein festgestellt. Eine Anzahl Einzelstaaten und zahlreiche Gemeinden haben in diesem Sinne bereits organisatorische Maßnahmen ergriffen und zum Teil für sie beträchtliche Opfer gebracht. Auch der Reichstag gab schon im vorigen Jahr die Anregung, eine bessere Arbeitsvermittlung über das ganze Reich auszubreiten. Natürlich ist das bei der großen Mannigfaltigkeit der Verhältnisse schwieriger als in einem erheblich kleineren Gebiet. Gesetzliche Vorschriften haben diese Mannigfaltigkeit zu berücksichtigen und sie müssen die Möglichkeit gewähren, sich ihr überall anzupassen. In einer kürzlich über die Organisation des Arbeitsnachweises im Reich erlassenen Verordnung des Bundesrats vom 14. Juni 1916 ist das geschehen. Nach dieser Verordnung können die bundesstaatlichen Regierungen die Behörden, Gemeinden oder Gemeindeverbände verpflichten, öffentliche unparteiische Arbeitsnachweise zu errichten und überall auszubauen. Weiter können sie von ihnen fordern, daß sie, je nach den Umständen, zu den Kosten derartiger, von anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden errichteten Arbeitsnachweise beitragen. Auch Anordnungen über Einrichtung und Betrieb dieser Nachweise können sie treffen.

Die neue Bundesratsverordnung bestätigt die Freiwilligkeit, nimmt jedoch an, daß schon die Julifreiheit eines zwangsweisen Einschreibens in den meisten Fällen genügen wird, um dort, wo ein Bedürfnis vorhanden ist, die Gemeinden und Gemeindeverbände zu veranlassen, etwa Versäumnis nachzuholen. Die Maßnahmen der Gemeinden oder Gemeindeverbände haben von dem Gedanken auszugehen, alle offenen Stellen zu erfassen und, so lange solche vorhanden sind, die Arbeitssuchenden in der Heimat zu halten, also entbehrliebliche Verschiebungen der Arbeiterschaft oder Stellensuchenden zu vermeiden und den Zug nach der Großstadt zu beschränken. Den Arbeitsvermittlungsstellen der engeren Bezirke fällt eine höhere wirtschaftliche Bedeutung noch dadurch zu, daß für die Berufsberatung der Schulentlassenen und die Lehrstellenvermittlung für ihren Bezirk entwölken können.

Ein wichtiger Grundsatz sollte überall, wo man nach der Bundesratsverordnung jetzt im Reich an die Organisation des Arbeitsnachweises geht, befolgt werden: Die meisten der Kriegsteilnehmer sind verheiratet und somit hinsichtlich der Arbeit schon an einen Ort gebunden. Ihnen muß daher die Möglichkeit gegeben werden, an ihrem alten Wohnort oder doch in dessen nächster Umgebung Arbeit zu finden. Überhaupt hat der Krieg die Aufgabe der Arbeitsnachweise erweitert. Sie sollen nicht nur Arbeit vermitteln, sondern auch der Berufsberatung für solche Kriegsbeschädigte dienen, die ihren Beruf wechseln müssen. Ihnen sollen die Jugendlichen heraufen, die während des Kriegs keinen gelernten Beruf ergriffen konnten oder ihre Lehrstellen verlassen mussten. Es ist also in jeder Beziehung dringend zu wünschen, daß das Reich der Arbeitsnachweise im Reich nicht nur viel engmaschiger wird, sondern daß die Arbeitsnachweise mit ihren höheren Zwecken auch innerlich wachsen und erstarren.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: dem stellvertretenden Direktor des Laboratoriums Fresenius in Wiesbaden, Rittmeister d. L. Dr. R. Fresenius, sowie dem Studierenden des Laboratoriums Leutnant d. R. Otto Roser und Unteroffizier Rudolf Föller. Dieselbe Auszeichnung erhielt der Unteroffizier Karl Werner, Sohn des Milchhändlers G. Werner in Wiesbaden.

— Der Verkauf von Petroleum ist von jetzt ab wieder freigegeben. An der Organisation der Petroleumverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Auch die verfügbaren Mengen sind dem Verbrauchen nach dieselben geblieben. Es ist also wieder größte Sparfamkeit im Petroleumverbrauch geboten. Da, wo Erdgas durch Gas oder elektrisches Licht möglich ist, muß dieser benutzt werden. Der freie Handel erhält wieder den größten Teil des verfügbaren Petroleums zum direkten Verkauf. Nur ein kleiner Teil wird der Stadt zur Verteilung überlassen, um die helfend eingreifen zu können, wo eine gewisse Notlage vorhanden ist. Wie der Magistrat im Angehorigen der heutigen Abend-Ausgabe bekanntgibt, beginnt die Ausgabe der Bezugsmarken für das sogenannte Ausgleichsöl wieder in nächster Woche. Am Montag und Dienstag wird das Petroleum für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft angewiesen, während der verbleibende Rest von Donnerstag bis Samstag unter diejenigen verteilt wird, die weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung haben.

— Guter Erfolg der Ferienpaziergänge. An den Ferienpaziergängen, die am Samstag ihren Abschluß gefunden haben, nahmen in diesem Jahr insgesamt 32 000 Kinder teil. Die Spaziergänge erstreckten sich auf die Zeit vom 24. Juli bis 19. August. An 4 Tagen mußten sie die schlechten Wettereignisse ausstehen, so daß insgesamt 20 Ausflugstage in Frage kamen. Die Durchschnittsbeteiligung belief sich demgemäß auf 1600 gegen 1500 im Vorjahr. Die Teilnehmer bestanden etwa zu einem Drittel aus Knaben und zu zwei Dritteln aus Mädchen. Die Stadt war in der Lage, jedem der Teilnehmer Tag für Tag einen Becher kondensierte Milch zu verabfolgen. Zu Unfällen ist es bei den Spielen, abgesehen von einem Fall, in dem ein Knabe einen leichten Unterarmbruch erlitt, nicht gekommen. Die familiären Unfälle in dem einen Fall trägt die beteiligte Versicherungsgesellschaft.

— Gottesdienst für erwachsene Taubstumme. Die nächsten Gottesdienste für erwachsene Taubstumme sollen stattfinden: am 17. September zu Wiesbaden im Konfirmandensaal der Lutherkirche nachmittags 2 Uhr durch Herrn Pfarrer Walther zu Bredenheim; am 24. September zu Camberg in der Kirche vormittags 11 Uhr durch Herrn Pfarrer Kaiser zu Cronberg und am 24. September zu Herborn im Chor der Kirche nachmittags 3 Uhr mit Abendmahl durch Herrn Dekan Ernst zu Idstein.

— Die Aufbewahrung von Kartoffeln. Städtische Haushaltungen, welche Kartoffeln einlagern wollen, müssen zunächst die eingelagerten Kartoffeln sorgfältig mit der Hand verlesen, alle kranken, angefaulten oder verfaulten Kartoffeln werden entfernt und zum sofortigen Verbrauch bereitgestellt. Die Kartoffeln müssen in dunklen, aber luftigen Kellern in nicht zu dichten Schichten gelagert werden. In derartigen Kellern dürfen sich unter keinen Umständen Anlagen für Zentralheizung oder Warmwasserbereitung befinden. Sind die Kellerei dumpfig oder zu warm, so wähle man lieber den Haushof durch dünne Vorhänge ab und schützt die Kartoffeln durch in mehreren Schichten übergelegtes Zeitungspapier, alte Teppiche, Läufer usw. gegebenenfalls vor Frost. Häufigere Kontrolle auf etwaige angefaulte Kartoffeln auf aber auch hier erfolgen.

Die Preußische Verlustliste Nr. 614 liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 319 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 448 in der Tagblatt-Guthalle (Auskunfts-Schalter links) sowie in der Zweigstelle Bischofsstr. 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 111 und 250, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118 und des Infanterie-Regiments Nr. 168.

Personal-Nachrichten. Der Pfarrer Wilhelm Nassauer zu Elsenroth ist zum 1. Oktober 1916 zum Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Dornburg ernannt und der 1. Pfarrer und Domherr Ludwig Boell in Lanoeschwolbach auf seinen Antrag zu demselben Termin in den Ruhestand versetzt worden.

Am städtischen Marktstand wird heute ein Wagon Frühstück verkauft. Der Preis stellt sich etwa auf 20 Pf.

Kleine Notizen. Die Erneuerung der Lotterie zur 3. Klasse der 8. (224) Preuß. Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Kreuzes bis zum 4. September zu erfolgen; ebenso sind die Gewinne aus der 2. Klasse laufender Lotterie bis zu diesem Tage zu erlösen. — Der beliebte Dampfer der Köln-Düsseldorfer Rhein dampft ab Viehrich abends 6.30 Uhr nach Bingen und zurück wird von Montag, den 28. ct. ab eingekettet.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Röntgen-Schauspiele. Die neue Spielzeit wird am Freitag mit "Tannhäuser" eingeleitet. Das Werk wird in neuer Einrichtung gegeben. Die Tüttrolle singt Herr Streib zum erstenmal als neuverpflichtetes Mitglied. Neu besteht sind die vier Weihnachten mit den Damen Hertel, Doevner, Rose, Haas. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. — Für Sonntag ist eine Wiederholung von "Tannhäuser" in Aussicht genommen. Die "Mercedes" singt zum erstenmal Fräulein Rose. (Anfang 7 Uhr.) Der Vorberlauf für diese Aufführungen beginnt bereits am kommenden Sonntag, vormittags. Bis einschließlich 31. d. M. ist die Rose nur vormittags, und zwar von 9 bis 10½ Uhr und 11 bis 1 Uhr geöffnet, während der Abendverlauf erst nach Tage der ersten Vorstellung an stattfindet.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele

Die Odeon-Lichtspiele, Kirschallee 18, bringen in ihrem neuen Programm ab heute u. a. das hervorragende Schauspiel "Der Schwan" mit Henry Porten in der Hauptrolle, sowie das Gesellschaftsdrama "So ist das Leben" mit Susanne Grandsis. Ein Besuch dieses Programms ist zu empfehlen.

Das Kinephon-Theater, Tannusstraße 1, vermittelst und in dem eisennartigen Schauspiel "Damon's Triumph" die Bekanntheit des ersten norwegischen Schauspielers Gunnar Tolnäs. Seine meisterhafte Darstellungs Kunst wird auch bei dem diesigen Publikum Würdigung finden. Das nordische Lustspiel "Wie du mit — so ich dir" und eine Reise ins Land der Witternachtsonne bereichern das Programm.

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Uingen, 24. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung lehnt ein Gesetz des Landkreises um Gründung einer ländlichen Fortbildungsschule in der Stadt Uingen in Über- einstimmung mit einem Magistratsbeschluss unter der Begründung ab, daß bei den gegenwärtigen Zeitenbedürfnissen und dem dadurch bedingten großen Leutemangel für derartige Schulgründungen jetzt kein Bedürfnis vorhanden sei.

h. Wiesbaden (Unterwesterwaldkreis), 24. Aug. Unter feierlicher Beteiligung der geläufigen Bevölkerung wurde hier der Grundstein zu einem Jugendheim gelegt, das allen Jugendvereinen der Gemeinde als Heimstätte dienen soll.

## Gerichtsaal.

W. Fünfzehn Pfennige und einen Auf über die Höchstpreise. Ein nicht auf den Kopf gefallener Bauer namens Philipp Buch aus Buch im Kreis St. Goarshausen verkaufte in einer Zeit, in der der Höchstpreis für Butter 1.90 M. betrug, an eine junge Frau aus Rosthagen 3½ Pfund Butter zu 1.85 M. und 15 Pf. Trinkgeld für das Pfund. Als darauf ein Strafverfahren wider ihn eingeleitet wurde wegen Übertreibung der Höchstpreise, trat er möglichst mit der Erklärung hervor, allerdings habe er der Frau von 15 Pf. Trinkgeld gesprochen, die sie zu bezahlen habe, nicht aber allein von diesen 15 Pf. sondern ebenfalls von einem Auf, den er für jedes Pfund beanspruchte. Er wollte dadurch die Meinung erwecken, daß es ihm lediglich darum zu tun gewesen sei, einen gelungenen Scherz zu machen. Das Schöpfgericht hat ihm eine Geldstrafe von 5 M. auferlegt. Die Strafammer beschloß Beweis bezüglich der Wahrheit seiner Behauptung zu erheben, legte dem Manne aber doch nahe, sein Rechtsmittel zu rücksichtigen. Er versprach, diese Anregung in Erwägung zu ziehen, und schmunzelnd darüber, daß er durch seine Schlaue dieses Ergebnis erzielt hatte, zog er ab mit einer Drohung gegen die Zeitungsvertreter hin, „als bald das Blatt abzustellen“, welches es wage, über seinen Fall zu berichten.

## Neues aus aller Welt.

Drei Matrosen ertranken. Swinemünde, 24. Aug. Beim Verlassen des Ankers des Boggers 6 auf dem Hof wurde ein mit fünf Matrosen bemanntes Boot durch die Welle des Boggers unter Wasser gedrückt. Drei Mann ertranken, zwei konnten sich retten.

Die angekommene Margarine. H. a. g. 25. Aug. In der Nacht zum Donnerstag wurden bei Schweringen Dutzende von Küchen mit Margarine angefüllt. Dies gab für die Strandküche einen großen Rebenzug. Die Polizei war jedoch bald zur Stelle. Die Folge war, daß verschiedene Personen unter dem Verdacht des Strandraubes verhaftet wurden.

## Kirchliche Anzeigen

### Evangelische Kirche.

Sonntag, 27. August (10. n. Trin.).

### Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Domherr. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Domherr. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Domherr. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Bedmann. — Donnerstag, den 31. Aug. abends 8 Uhr: Kriegsandacht in der Engl. Kirche. Pfarrer Bedmann.

### Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Weinsheimer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beesenmeier. Nach der Predigt: Christenkreis. — Am Sonntag: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Beesenmeier. Beerdigungen: Pfarrer Grein. — Donnerstag, den 31. Aug. abends 8.30 Uhr: Kriegsandacht. — Pfarrer D. Schlosser.

### Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. (Predigt u. bei. Abendmahl) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Beesenmeier. — Kriegsandacht: Mittwoch, den 30. August, abends 9 Uhr: Pfarrer D. Schlosser.

### Lutherkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer H. M. — Abendmahl. Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geb. Konfessorialrat Dr. G. — Dienstag, den 29. August, abends 8.30 Uhr: Kriegsgebetstunde. Pfarrer H. M.

### Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 27. August, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger Späth. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pfarrer H. M.

### Katholische Kirche.

11. Sonntag n. Pfingsten. — 27. Aug. Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messe 5.30, 6 und 7 Uhr (bei Kommunion des drittl. Ritter-Vereins); Militärgottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 Uhr; Kinder-gottesdienst (Am) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; legit. heil. Messe 11.30 Uhr; Nachm. 2.15 Uhr: St. Michaels-Andacht; um 8 Uhr gefeierte Kreuzweg-andacht für die Verstorbenen, besonders für die im Kampfe gefallenen Krieger. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Montag, 2.15 Uhr: St. Michaels-Andacht; 5 Uhr: Versammlung des Rittervereins mit Predigt; abends 8 Uhr: Kreuzweg-andacht für die gefallenen Krieger; danach Segen. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.45, 7.10 u. 9.15 Uhr; 7.10 Uhr: Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag u. Samstag, abends 8.15 Uhr, ist Kriegsandacht. — Erb-Bruderschaft zur Verehrung des aller-

heiligsten Altars-akraments und zur Unterstützung armer Kirchen.

Freitag, 1. September, öffentliche An-

betzung des Allerheiligsten in der Pfarrkirche. Eröffnung morg. 6 Uhr:

Hochamt mit Lingenau, abends 6 Uhr: — Beichtgelegenheit: Sonn-

tag, morgens von 8.30 Uhr an, Don-

nerstag, abends 5 bis 7, Sonntag,

abends 8.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an

allen Hochtagen nach der Messe;

für Kriegsteilnehmer, fronde-

und verwundete Soldaten zu jeder

gewünschten Zeit.

### Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: Heil. Messe um 6 und

7.30 Uhr; Kindergottesdienst (heil.

Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr;

Hochamt mit Predigt um 10 Uhr;

Nachm. 2.15 Uhr: St. Michaels-And-

acht; um 8 Uhr gefeierte Kreuzweg-

andacht für die Verstorbenen, be-

sonders für die im Kampfe gefallenen

Krieger. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.30, 7.15

(Schulmesse) und 9.15 Uhr. —

Montag, 2.15 Uhr: St. Michaels-And-

acht; abends 8 Uhr: Kriegs-

andacht. — Am Freitag ist um

7 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt; abends

8 Uhr: gefeierte Herz-Jesu-Andacht.

— Beichtgelegenheit: Sonntag, morg.

5.30 Uhr an, Donnerstag, abends 8

Uhr; nach 8 Uhr; Sonntag, abends

8.15 Uhr, ist Kriegs-

andacht. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.45, 7.10 u.

9.15 Uhr: Schulmessen. — Dienstag,

abends 8 Uhr: Kriegs-

andacht. — Am Freitag ist um

7 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt; abends

8 Uhr: gefeierte Herz-Jesu-Andacht.

— Beichtgelegenheit: Sonntag, morg.

6 Uhr an, Donnerstag, abends 8

Uhr; nach 8 Uhr; Sonntag, abends

8.15 Uhr, ist Kriegs-

andacht. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.45, 7.10 u.

9.15 Uhr: Schulmessen. — Dienstag,

abends 8 Uhr: Kriegs-

andacht. — Am Freitag ist um

7 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt; abends

8 Uhr: gefeierte Herz-Jesu-Andacht.

— Beichtgelegenheit: Sonntag, morg.

6 Uhr an, Donnerstag, abends 8

Uhr; nach 8 Uhr; Sonntag, abends

8.15 Uhr, ist Kriegs-

andacht. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.45, 7.10 u.

9.15 Uhr: Schulmessen. — Dienstag,

abends 8 Uhr: Kriegs-

andacht. — Am Freitag ist um

7 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt; abends

8 Uhr: gefeierte Herz-Jesu-Andacht.

— Beichtgelegenheit: Sonntag, morg.

6 Uhr an, Donnerstag, abends 8

Uhr; nach 8 Uhr; Sonntag, abends

8.15 Uhr, ist Kriegs-

andacht. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.45, 7.10 u.

9.15 Uhr: Schulmessen. — Dienstag,

abends 8 Uhr: Kriegs-

andacht. — Am Freitag ist um

7 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt; abends

8 Uhr: gefeierte Herz-Jesu-Andacht.

— Beichtgelegenheit: Sonntag, morg.

6 Uhr an, Donnerstag, abends 8

Uhr; nach 8 Uhr; Sonntag, abends

8.15 Uhr, ist Kriegs-

andacht. — An den Hochtagen und die heil. Messe um 6.45, 7.10 u.

9.15 Uhr: Schulmessen. — Dienstag,

abends 8 Uhr: Kriegs-

andacht. — Am Freitag ist um

7 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt; abends

8 Uhr: gefeierte Herz-Jesu-Andacht.

— Beichtgelegenheit: Sonntag, morg.

6 Uhr an, Donnerstag, abends 8

Uhr; nach 8 Uhr; Sonntag, abends

8.15 Uhr, ist Kriegs-

## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kritische Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

Tücht. Niederschneiderin, w. Lust hat an Hosen mitzuarbeiten, gesucht Rauenthaler Straße 14, Part.

Leinwandmädchen für Damenkleid, gesucht Adolfstr. 8, R. 1. St. r.

Vorliebt. Zigarettenarbeiterin gesucht. Bittenberg u. Co., Rheinbahnstr. 4.

Handmädchen, das servieren u. nähen kann, für sofort oder zum 1. September gesucht. Vorausreden zwischen 8 u. 5 Uhr Kurfürststraße 6, 8.

Groves solides Leinwandmädchen für alle Haushaltarbeiten, das Kochen und bügeln kann, auf sofort oder 1. Sept. gesucht. Director Stein, Mainzer Straße 88.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

## Bürodame

(Schreibmaschine u. Schnell-schreit. perfekt) für seines beiges Kunstgew. - Seidenf. gesucht. Off. mit Gehalt-aufdrücken u. mögl. Photograpie unter S. 911 an den Tagbl.-Verlag.

## Junges Fräulein,

17-19 J. kann als Ansängerin in best. Schmuckgeschäft eintreten. Anfangsgehalt 25-30 M. Schriftliche Off. u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Putz. Leinwandmädchen aus guter Familie auf sofort gesucht. Wagschal u. Weisey, Taunusstraße 9.

Tücht. Friseuse, gute Kraft, für Spezial-Gefäß gesucht. Offerten unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere selbständige Köchin mit Haushalt zum 1. September gesucht. Vorausred. von 11-1 u. 5-7, Sonnenberger Straße 14, Hochpar.

## Bermietungen

2 Zimmer.

Bleichstraße 25 2-3. B. sof. preisw. Wörthstraße 22 Ich. g. 2 Bim. u. R. D. Röhres Part. 1647

3 Zimmer.

Bleichstraße 25 3-3. B. sof. preisw. Bleichstraße 7, B. mod. 3-Bim. B. Bleibgasse 17 3-3. Wohn. mit Bubeb. preisw. a. 1. Off. Rad. R. 2057

Herrschaffl. 3-Zim.-Wohnung. 1. Stod. mit Zentralheizung, warm. Bäder, Bad, Küchr. u. Gas, auf 1. Et. wegen Wegzugs von hier zu verm. Offerten unter S. 909 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer.

Kleinst. 8 4-Bim. B. 1. Off. 2014

5 Zimmer.

Dambachtal 41, 1 Treppe, 5-8. Wohn. m. einger. Bad u. Dosen, sof. ob. später. Riete 1900 Mark. Jährl. nur monateng. 12-1 Uhr. Kaiser-Friedr.-Ring 36, 1. 5. oder 6-Zimmer-Wohn. zu verm. 2060

Leinwandmädchen gesucht. Vierstrasse 80. Leinwandmädchen, w. bürgerl. Kochen L. gesucht. Weberstraße 7, Bügeleßt.

14 Jähr. kräft. Mädchen vom Lande für alle Haushaltarbeiten gesucht. Familien-Küchm. Röderstraße 7, Leben rechts.

Bei. bess. Leinwandmädchen, b. Kochen u. nähen kann. A. d. Ringkirche 8, 2.

Zuverlässiges Leinwandmädchen, welches Kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Stiftstraße 9, 2.

Zuverlässiges Mädchen gesucht. Abtsallee 8, 5.

Mädchen für Haushalt gesucht. Lörs. Kaufmänn. 12, Laden.

Einfaches Fleisch. sauberes Mädchen tagsüber verputz. Vilmstraße 8, 2.

Bei. auf sofort für Morgenstunden ein jüngeres, gut empfohl. Mädchen. Abtsallee 11, Seitenbau 1. Stod.

Vorzustellen 2-4 nachmittags.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, auf 15. September gesucht. Offerten u. R. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen in ausbürgerl. Küche erf. mit nur guten Bezeug. für gleich ob. 1. Sept. gesucht. Rheinstraße 45, 1.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

welches im Kochen u. allen Haushaltarbeiten erf. ist, für 1. September od. früher gesucht. Mit guten Bezeugnissen wollen sich melden. Riederbergstraße 1.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen in ausbürgerl. Küche erf. mit nur guten Bezeug. für gleich ob. 1. Sept. gesucht. Rheinstraße 45, 1.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jung. feinbürgerliche Köchin,

die etwas Haushalt übernimmt, gegen hohen Lohn sofort

Einmachgläser zu verkaufen.

Kugel, Neugasse 2.

Einige % Steinbäderfrüchte

hat bill. abzug. Jahr. Nachtr. 20.

Händler - Verkäufe.

Verkaufe Möbel jeder Art.

u. Kombin. Hermannstraße 6. 1.

Singer-Schwingst. u. Zentralst.

Rahmst. billig Friedrichstr. 20, 1. r.

## Kaufgesuche

Gut erh. H. Winter-Überzieher,  
Damen-Utensilien-Kantl. Größe 48.  
u. Feder-Reisekoffer zu 1. gef. Off.  
u. 1. 160 an Tagbl.-Büro.Offiz.-Waffentas. Stiefelkoffer,  
Umhang u. Gamaschen zu kaufen. gef.

Off. u. C. 161 Tagbl.-Büro.

## Verkäufe

Privat - Verkäufe.

zu verkaufen:

Postkartenzentrale.

Off. u. 0. 911 an den Tagbl.-Verlag.

4 schöne Zwergdäsel,

2 Bronze alt. raffin. zu verkaufen.

Adresse im Tagbl.-Verlag. Zv

Modern. Herren-Überzieher

fast neu, Covertcoat, zu verkaufen.

Riegler, Marktstraße 10.

Ganz moderner neuer  
Damenpelz

Alaskauchschollier und Muff

umst. halb. s. preisw. z. verk.

Off. unt. A. 600 Tagbl.-Verl.

Altertümliche  
Binnsachen

zu verl. zur Messe in Mainz. F 18

Degenhardt.

Aus Privathand zu verkaufen

2 eigne schöne große Betten (Nussb.)

mit d. Aufsatz zusammen 240 M.

1 Bronze - Kronleuchter mit Lampe

60 M. Offerten unter S. 907 an

den Tagbl.-Verlag. Händler verboten.

Friseur-Einricht.

für Herren u. Damen, komplett oder

geteilt, sofort abzugeben. Offerten

unter B. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Federhandkarren

mit Bremsvorrichtung zu verkaufen

Höherstraße 7. Laden rechts.

Eine große Obstfelde

u. Mühle zu verkaufen.

W. Klappe, Wallstraße 18.

Händler - Verkäufe.

Habe eine größere Anzahl sehr

schöne alte

Gold- u. Silbersachen

(auch Juwelenstücke) abzugeben, da zu

schade zum Einschmelzen.

Fritz Lehmann, Goldschmiedemeister,

Kirchgasse 70. neben Thalia-Theater.

Wertvolle Bilder

Lenbach, Bür. Matisse pp.

Alte Kolonnade 8.

Zirkus

600 Paar Damen-Stiefel und Halbschuhe,

schöne moderne Formen, verkaufe so lange Vorrat, zu den jetzigen

sehr billigen Preisen von Mk. 11.50, 12.50 und 13.50.

Für ältere Damen und empfindliche Füsse

breite Formen und flache Absätze für Mk. 13.50 und höher.

Jede Kriegersfrau erhält 5% Rabatt. Karte vorzeigen

Bockel's Schuhhaus,

Wiesbaden, 33 Wallstraße 33.

Gruvin Grun

2.25 "Gruvin Grun bald auf" "Gruvin Grun bald auf"

2.25 "Gruvin Gr

## Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende  
**Montag-Morgenblatt**

beklebt man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

einzureichen.

Der Tagblattverlag.

Hente Samstag, 26. August, abends 8 Uhr, im Festsaal  
der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

**Unterhaltungs-Abend**

von Robert Neuss.

I. Teil: **15 Monate in der Front der Champagne**  
(Ernates und heiteres).II. Teil: **In der Front als Abteilungsführer**  
(Kommandoführer der Sanitätshunde-Abteilung.)III. Teil: **Vorführung des Sanitätshundes „Lux“.**

Alle Zeitungen der Städte, wo dieser Vortrag bisher stattfand, rühmen die tiefe Ergriffenheit, die der Vortragende durch seine wundervollen Bilder erzielte. Man muß abwechselnd Tränen lachen und Tränen weinen, schreibt das „Echo der Gegenwart“. Etwas bisher nie gesehenes bringt dann den Sanitätshund „Lux“. Eine beliebige Person legt ein Taschentuch an einen von dem Hund nicht gesehnen Platz. Der Hund nimmt Witterung, sucht unfehlbar die Person und zeigt dann die Arbeit der Sanitätshunde im Felde. Er eilt zum Herrn zurück, meldet dort, dass er gefunden, wird angeleint und zieht dann seinen Herrn zu dem Gefundenen. Weitere gleichartige Experimente folgen und werden durch den Hund in wunderbarer Weise gelöst.

Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk. (nichtnumeriert) sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 u. an der Abendkasse zu haben.

K 31

**Städtische Polytechnische Lehranstalt**

Friedberg bei Frankfurt a. M.

für zeitgemäße Ausbildung zum Ingenieur.

F 549

**Lebensmittel.**

Kaffee-Mischung	Pfund 1.60, 1.20
Kornfrank	1-Pfund-Paket 55,-
Kornkaffee, lose	Pfund 38,-
Tea, lose	Pfund 4.80
Gerstengrütze	Pfund 40,-
Maisriess, Maismehl	Pfund 1.25

**Trocken-Vollmilch** Paket 30, 19,-

Berin, Ersatz für Maizena	1/2-Pfund-Paket 60,-
Hühnerbrüh-Ersatzwürfel	100 Stück 2.90,-
Vanille-Saucepulver	10 Pak. 95,-
Vanillezucker	10 Pak. 95,-
Backpulver	3 Pak. 25,-
Holländ. Puddingpulver in verschiedenen Geschmacksarten	Paket 25,-
Gulasch-Kartoffeln	3 Pak. 29,-

**Schokoladenpulver** rein Kakao u. Zucker Pfund 4.20

Neue Salzgurken 3 Stück 25,-

**Eier-Ersatz!** Laeto-Eipulver Paket 85,-

Ovolin-Eiweisspulver Paket 85,-

Neu aufgenommen:

**Maspilz**, hervorragender Seifen-Ersatz von großer Waschkraft! Riegel von ungefähr 2 Pfund 20,-

Steintöpfe und Einkochgläser in allen Größen.

**Bormass.**

K 97

**„Niederländer-Dampfschiffahrt.“**

Gültig ab 1. Juni bis 30. September.

**Auszug aus dem Personentarif.**

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
	Salon Vorkaj.	Salon Vorkaj.
Coblenz . . . . .	3.60	2.40
Bonn . . . . .	6.50	4.30
Köln . . . . .	7.50	5. —
Rotterdam . . . . .	14.50	9.50

Schlafkabinen sind im voraus zu bestellen.

Schnellfahrt täglich 9.35 Uhr

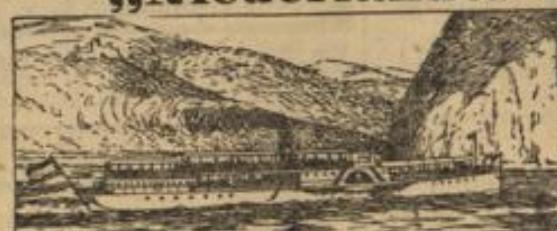
bis Cöln.

Donnerstags und Sonntags

Anschluss nach Rotterdam.

4.25 Uhr nachm. bis Coblenz.

F 31



:: Hervorragende Restaurationsbetriebe. ::

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Mittwoch, Donnerstag

u. Sonntag

7.20 Uhr bis Wesel.

Schnellfahrt täglich

8.35 Uhr

bis Cöln.

Donnerstags und Sonntags

Anschluss nach Rotterdam.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

**Alle Kurgäste**

besuchen die

**Modewoche in Frankfurt**

Ausstellung Neue Börse

geöffnet täglich von 9-6 Uhr. :: Eintritt 1 Mark.

**Schumanntheater**

Modeschau (auch Sonntags nachm. 5 Uhr) täglich 8 Uhr abends.

Karten zu 5, 3, 2, 1 und 0.50 Mk. Kassenstunden 9-8 Uhr.

**Vorträge im Schumann-Theater**

Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr Professor Schäfer-Lübeck:

„Die Geschmackbildung des Verkäufers“

Samstag mittag 12 Uhr Prof. Bosselt: F 190

„Die Bewegung für und gegen eine deutsche Mode“

Montag, den 28. August Dr. Weinberg-Berlin:

„Die Verordnungen der Reichsbekleidungsstelle.“

Modebund, Frankfurt a. M.

**Sackhändler!**

Laut Verordnung vom 28. Juli ist der Handel mit Säden nur bei Anmeldung, sowohl Ausweis der Staatsangehörigkeit nebst Hinterlegung einer Kaution gestattet. Interessenten, welche weiter arbeiten wollen, werden erucht, persönlich oder schriftlich mit mir in Verbindung zu treten.

Franz Führer, Yorkstraße 10, 3.

**Kriegsausstellung**

Frankfurt a. M. ☆ Holzhausen-Park.

August bis Oktober 1916.

Geöffnet 9-8 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Militär u. Kinder unter 14 Jahren 25 Pf.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus  
Hasen, Menghorn, Mischfrucht, worin  
sich Hasen befindet, oder Gerste versüttet,  
versündigt sich am Vaterlande!

**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.****Kurhaus zu Wiesbaden.**

Samstag, den 26. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Abends 8 1/2 Uhr:

Volkstümlicher Abend.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Kirchgasse 72. Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 26. bis 29. August.

Erstaufführung!

In den Krallen

des Berberlöwen.

Weltweit-Jagdabenteuer in 3 Akten.

Dieses afrikanische Dschungel-

Drama ist reich an spannenden

Effekten, u. u. eine lebens-

gefäßliche Jagd auf den König-

tier, Überfall der Kästen u. w.

und bringt prächtige Bilder von

der afrikanischen Wildnis.

Liebe kennt kein

Hindernis.

Lichtspiel in 3 Akten.

Bunte erregt sich eine Braut.

Humoristisch.

Original - Aufnahmen von

allen Kriegsschauplätzen.

(Glo erste Woche.)

**Vergnügungs-Palast**

Dorotheer Straße 19 :: Fernruf 810

Nur noch bis 31. August

das Riesen-Programm.

K-T

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1.

Zwei hervorragende

Allein-Erstaufführungen!

Gunnar Jolnäs!

der große nord. Künstler

in

Dämons Triumph,

die Tragödie

eines Menschenlebens.

Eine Reise

zur Mitternachtssonne.

Märchenhafte Naturbilder.

„Wie du mir . . .

so ich dir“.

Köstliches nordisches

Lustspiel

mit der reizenden

Erika Glässner.

Kom. Ruslal. Neuheit.

Trotz Kriegsszenen keine Preiserhöhung!

Anhang wochentl. 8 1/2 Uhr. (Vorher

Musik). Sonntags 2 Vorstellungen:

3 1/2 und 8 1/4 Uhr.